

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Preisgekrönte Waschmaschine

Preisgekrönt
Waschmaschine.
 (Patent Jahrel Nr. 17591.)

Alleinfabrikation:
Carl Schmidt

Wertbehrlich für jeden Haushalt!



Leipzig 1883,
 Amsterdam 1883,
 Reichenbach 1883,
 Teplitz 1884.

Karlsruhe
 (Baden).

Patent-Waschmaschine M. 35, 40, 55, 60.

Dringmaschine 30 cm 33 cm 36 cm 40 cm
 20 M., 22 M., 24 M., 26 M.

Zum Handbetrieb.

P. P.

Diese, die größte Ersparnis an Zeit, Feuerung und Seife erzielende Waschmaschine, welche die Tagesarbeit zweier tüchtiger Waschfrauen in 3 Stunden ersetzt und mit Leichtigkeit gehandhabt werden kann, reinigt gleichmäßig die allerschmutzigste wie allerfeinste Wäsche, Gardinen, Tüllvorhänge etc. etc. ohne dieselben zu beschädigen.

Gebrauchsanweisung zur Waschmaschine.

Der Prozess, welchen die Wäsche in meiner Maschine durchzumachen hat, ist einfach folgender: Die Maschine bewirkt allein das eigentliche Waschen, d. h. die Reibung der Wäsche zur Entfernung des Schmutzes. Die sonst übliche Behandlung der Wäsche wird durch die Maschine in keiner Weise berührt. Der Gebrauch derselben tritt somit erst ein, nachdem die Wäsche genügend erweicht, ausgewrungen und eingeseift ist. Man füllt dann die Maschine mit kochendem Lauge-Wasser so weit, daß die Stäbe des unteren Waschbrettes bedeckt sind; demnächst stellt man das obere Waschbrett ganz hoch (wie dies durch den Hebel geschieht, ist leicht zu ersehen), stützt es mit dem links auf dem Kastenrand befindlichen Holzriegel und legt das gefaltete Wäschestück in die Mitte des unteren Waschbrettes, läßt das obere Brett sich auf die Wäsche senken und bewegt das letztere ohne jeden Druck in ganz kurzen Schwingungen, ungefähr 1 Minute hin und her und das erste Waschen ist beendet. Das zweite Waschen, noch weniger Zeit erfordernd, geschieht am besten nach dem Abkochen, wobei die Wäsche jedoch im kalten Wasser aufgesetzt werden muß, es wird dann ein Nachwaschen nur noch nöthig sein bei Flecken, die überhaupt ohne chemische Mittel nicht zu entfernen sind. — Das Zusammenlegen der Wäsche für die Arbeit der Maschine geschieht locker, wulstig, zu möglichst gleichmäßiger Dicke von ungefähr 1 1/2 bis 2 Handbreiten und einer Länge, die der Breite des unteren Waschbrettes nahe kommt. Die schmutzigsten Stellen müssen dabei möglichst nach außen gekehrt werden. Größere Wäschestücke wie Hemden, Laken, Bezüge etc. werden einzeln gewaschen; Handtücher, Servietten, je nach Größe, mehrere auf einmal. Kleine Stücke, als Chemisets, Kragen, Manschetten etc. umwickelt man lose mit einer Serviette. In dieser Beziehung gibt übrigens die Praxis sehr bald für jede Hand die geeignetste Methode.

Diese Waschmaschine, welche sich bereits in der kurzen Zeit ihres Bestehens einen Weltruf erworben hat, ist dem Erfinder für das Deutsche Reich, sowie für viele andere Staaten patentirt und auf allen bisherigen Ausstellungen prämiirt worden. Dieselbe wird nur unter Garantie aus bestem Material geliefert. — Eine große Anzahl Empfehlungen und Anerkennungschriften aus fast allen Ländern stehen zu Diensten und liegen zu Jedermanns Einsicht auf.

Warnung für Nachahmer.

Nachahmer verfallen nach §§ 31 bis 36 des Patentgesetzes einer Geldstrafe bis zu 5000 Mark oder Gefängniß bis zu 1 Jahr und außerdem einer Entschädigung des Verletzten bis zu 10000 Mark.

NB. Bitte, die Urtheile und Zeugnisse auf der Rückseite zu beachten!

L. Ph. Dressel, Carator.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am s. g. Schützenkreuz.

Die Waschmaschine im Maße 1,20 m Länge auf 70 cm Breite nimmt in Größe und Umfang den Raum eines mittleren Tisches ein und wiegt ca. 90 Pfund.

Die Waschmaschine im Maße 1,20 m Länge auf 70 cm Breite nimmt in Größe und Umfang den Raum eines mittleren Tisches ein und wiegt ca. 90 Pfund.

7.
 —
 n.
 —
 die
 —
 den
 —
 so
 rge-
 —
 tor-
 rin,
 auf-
 fer-
 —
 n.
 In-
 —
 rafe
 rafe
 rafe
 u. 4
 —
 ofen
 (en)
 6 a
 ein-
 —
 n.
 In-
 rstei-
 3 des
 was:
 Uhr,
 —
 Uhr,
 —
 Uhr,
 —
 hr,
 —
 hr,
 —
 Uhr,
 —
 Uhr,
 —
 Rath-
 tung
 bis-
 —
 dem
 riger
 —
 und

83.
Ernt
sichert
36.
Fr. 1
7. Feb
6 u. 5
12 u. 5
6 u. 5
Ab
Bat
Schau
Dietel
dorf.
Barmen
St. Wa
v. Mall
Bra
Kicus,
Dund,
Dar
Römer,
Geb
Fabr. m
Pa 16.
St. Niga
88. v.
Kön.
Klehenb
Seif
Baumstr.
Dupler,
Mainz.
berg. W
K. v.
v. Fran
Hillbron
v. Kobi
Kfm. v.
Kronher
Müller,
Läufer,
Burdhar
berfeld.
v. R. bei
Gold
Kfm. v.
müller,
Kfm. v.
v. Wälz
Bogau,
Basel.
v. Rön
Gastwirt
Gold
Riegel,
Kelm,
Eppinger
Gold
Gedr. W
v. M. G
Ldb, Kh
Wär, Rf
Kaltorn
Gold

Auszüge der Fachschriften.

Badische Gewerbezeitung, redigirt von Prof. Dr. Meibinger.

Der Prüfungsbefund des Beurteilungsausschusses der Karlsruher Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft lautet: Das Verfahren des Ausstellers, das Waschen durch Rollen der Stücke zwischen zwei leiterartig durchbrochenen cylindrischen Flächen zu bewerkstelligen, kann als sehr wirksam und die Wäsche schonend bezeichnet werden.

Berliner Bäcker- und Canditor-Beitung:

Eine neue Waschmaschine. „Große Wäsche“ ist wohl in jedem Haushalt der Inbegriff aller Unruhe und Widerwärtigkeiten und um solche zu umgehen, gibt die Hausfrau ihren Stolz, ihre Wäsche, lieber in fremde Hände. Unser „Zeitalter der Erfindungen“ ist auf dem Gebiete der Wäscherei dem Bedürfnis wenig entgegen gekommen; alle bisher erfundenen Maschinen und Hilfsmittel haben die Probe schlecht bestanden. Anders ist es mit der neuesten Erfindung, der patentirten und auf allen bisherigen Ausstellungen bereits prämiirten Waschmaschine von F. M. Jahnel in Ostriß bei Zittau, die in ihrer Konstruktion nicht nach einer eigenen Methode die Wäsche reinigt, sondern die Arbeit der Hand glücklich nachahmt und damit eine sehr überraschende Wirkung erzielt. Dabei kann man auf derselben die gröbsten Stoffe, wie auch die feinsten Spitzen waschen. Ferner noch ist festgestellt, daß bei dieser Maschine circa 50 Prozent an Seife und Feuerung erspart werden.

Bei solcher Vollkommenheit, von der wir Ueberzeugung genommen, glauben wir, daß diese Maschine bald die weiteste Verbreitung finden und einer Haushaltung ebenso unentbehrlich werden wird, wie die Nähmaschine. Wir glauben deshalb, durch den Hinweis auf dieselbe den Hausfrauen unserer Fachgenossen, die ja viel Wäsche haben, dienlich gewesen zu sein.

Die Wiener Möbelhalle schreibt:

Unser Jahrhundert ist das „Zeitalter der Erfindungen“; keines vorher und keines nachher dürfte es in dieser Hinsicht erreichen; auf allen Gebieten des menschlichen Wirkens sind Fortschritte zu verzeichnen, welche unsere Vorfahren, würden selbige unsere heutige Welt schauen können, für eitel Spud und Zauberei erklären würden. Naturkräfte, wie Dampf, Elektrizität etc. haben die Erfinder sich dienstbar gemacht; mit der vervollkommeneten Mechanik im Bunde haben geniale Geister dieses Jahrhunderts uns Wunderwerke geschaffen.

Aber nicht allein die angefaunten Communicationsmittel, Eisenbahnen, Dampfschiffe etc. im Dienste der Deffentlichkeit, der Industrie sind geschaffen worden, nein, der Erfindungsgeist des Menschen hat sich auch auf das eigene Haus erstreckt und gar mannigfaltig sind die Gegenstände, welche wir jetzt zum alltäglichen unentbehrlichen Gebrauche besitzen; nicht bedenkend, daß vor wenigen Decennien die Bedürfnisse wohl die gleichen, aber die Hilfsmittel die einfachsten, in den meisten Fällen es die mehr oder weniger gewandten Menschenhände allein waren. — Und wie thöricht hat sich der Mensch nicht immer gegen die wohlthätigsten Erfindungen gestäubt; was hat die Nähmaschine ausstehen müssen, da sollte keine Naht halten, der Stoff ruiniert werden und was dergleichen alles mehr. Heute aber, wo sollten wohl die Menschenhände gefunden werden, um die Näharbeiten ohne Maschine herzustellen, welche heute geliefert werden müssen.

Eine solche Erfindung, welche wiederum sich darauf gründet, direkt die Menschenhände, und was noch mehr sagen will, „Frauenhände“ zu schonen und theilweise zu ersetzen, ist die Jahnel'sche Waschmaschine.

So sinnreich die Maschine konstruirt ist, so einfach ist dieselbe, wenn man die Mechanik näher betrachtet, es ist eben wieder die alte Geschichte vom „Ei des Columbus“. — Das hätten Andere früher auch wissen und machen können! — Aber da eben vorher Niemand auf die Idee gekommen ist, so ist die Maschine auch dem Erfinder für das Deutsche Reich, sowie Oesterreich-Ungarn und Belgien, sogar für England und Amerika patentirt worden.

Die Erfindung ist berechtigt, eine „Schwester der Nähmaschine“ genannt zu werden und wird es noch in den meisten praktisch eingerichteten Haushaltungen in kurzer Zeit werden. — Wie die Nähmaschine heute schon zur Completirung einer Wohnung, einer Aussteuer gehört und auch da zu finden ist, wo selbige wenig oder nie in Gebrauch genommen wird, so wird ihr die neue Waschmaschine folgen, als unentbehrliches Küchenmöbel, als Aushängeschild einer praktisch geordneten Haushaltung. B. Vogel.

Mit einer Beilage: Empfehlung von W. Schmaschinen von Karl Schmidt, Werderstraße 11 in Karlsruhe.

Druck und Verlag der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung, redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Müller in Karlsruhe.

Auszüge aus der Zeugnißsammlung.

Auf Wunsch des Herrn Karl Schmidt, Fabrikant, Werberstraße 11 dahier, bescheinige ich hierdurch mit Vergnügen, daß ich mit der in der hiesigen Ausstellung gelaufenen Waschmaschine (Patent Jahnel) nach eigener praktischer Probe und Erfahrung so zufriedengestellt bin, daß mir diese Maschine unentbehrlich geworden ist.

Ich kann diese Waschmaschine jeder Haushaltung, sowie Anstalten, Hotels, Wäschereien zc. nur bestens empfehlen, denn es kann mit derselben eine Person in 3—4 Stunden eben so viel rein und exact waschen, als sonst zwei Wäscherinnen den ganzen Tag im Stande sind.

Bei aller Art Wäsche, sogar beim Waschen von Tüllvorhängen habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß diese Maschine die Wäsche vorzüglich reinigt und schonender als mit der Hand behandelt.

Karlsruhe, den 6. Oktober 1886.

Wilh. Niedinger,

Wasch- und Bügelgeschäft Kaiserstraße 124.

Dem Herrn Karl Schmidt, Fabrikant, Werberstraße 11 hier, bescheinige ich mit Vergnügen, daß ich mit der von ihm in Gebrauch habende „Waschmaschine“ überaus zufrieden bin.

Dieselbe wäscht rein, schadet weder der Wäsche noch den Knöpfen und kann ich daher diese Waschmaschine wegen der erstaunlichen Leistungsfähigkeit und großen Sparsamkeit jeder Haushaltung nur auf's Beste empfehlen.

Karlsruhe, 11. Oktober 1886.

Julie Bückner.

Hiermit bestätige ich dem Fabrikanten Karl Schmidt, Werberstraße 11 hier, daß die von ihm gelieferte Waschmaschine (Patent Jahnel) vorzüglich ausfiel. Dieselbe wäscht sauber und exact, behandelt die Wäsche schonender als Hände und sollte, Zeit- und Geldersparniß halber, in keinem Haushalte fehlen.

Karlsruhe, 12. Oktober 1886.

Frau Oberbuchhalter Gästle,
Wilhelmstraße 41, 2. St.

Ich bestätige gerne, daß ich mit der Waschmaschine (Patent Jahnel) sehr zufrieden bin und diese Maschine sehr zu empfehlen ist.

Karlsruhe, 6. Oktober 1886.

(gez.) Aug. Sonntag,
Weißwaaren- und Wäschegeßchäft.

Wir Unterzeichnete bescheinigen hiermit, daß wir mit der in der hiesigen Braun'schen Wäscherei, von Carl Schmidt in Karlsruhe aufgestellten Waschmaschine nach eigenen, praktischen Versuchen mit deren Leistungen sehr zufrieden sind, die Wäsche wird bei größter Schonung sauber, gleichmäßig und weit rascher fertig und können wir diese Maschine nur auf's Beste empfehlen.

Bulach, 3. November 1886.

(gez.) Anton Braun, Wittwe, Wäscherei.
„ Frau Frey.
„ Anna Artmann.
„ Frau Hoffmann.
„ Frau Speck.

Ich bezeuge hiermit, daß ich mit der Waschmaschine welche ich von Herrn Karl Schmidt in Karlsruhe angekauft habe, auf's Beste zufrieden bin, indem ich damit in 3 Stunden eine Wäsche rein gewaschen habe, woran zwei Wäscherinnen sonst den ganzen Tag zu thun hatten. Auch habe ich in 1 $\frac{3}{4}$ Tagen je 100 Stück Betttücher, 100 Stück Ueberzüge und 100 Stück Kopfbezüge mit 2 Personen auf dieser Maschine sauber gewaschen, womit sonst 3 Wäscherinnen 3 volle Tage beschäftigt waren.

Gebraucht habe ich dazu 15 Pfund Fettlaugenmehl, 4 Pfund Soda und $\frac{1}{2}$ Pfund Seife. Die Hauptsache ist, daß die Wäsche in eine gute Fettlaugenbrühe tags zuvor warm eingeweicht wird und dann gut warm in der Maschine gewaschen wird. Es ist von Vortheil die Hemden tags zuvor einzuseifen.

Ich kann daher die Maschine in jeder Haushaltung, sowie Anstalt bestens empfehlen.

Ettlingen, 21. November 1886.

(gez.) Frau Chr. Bardusch,
Waschanstalt.

Von Unterzeichneter wird hiermit bestätigt, daß die für unsere Anstalt gelieferte Jahnel'sche Waschmaschine in jeder Hinsicht ihrem Zweck entspricht und wir mit derselben auf das Beste zufrieden sind. Die Maschine kann deshalb jeder Anstalt und jeder Haushaltung sehr empfohlen werden.

Karlsruhe, den 24. November 1886.

(gez.) Die Verwaltung des St. Vincentius-Hauses.

L. Ph. Dressel, Carator.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am s. g. Schützenkreuz.

Unsere Geschäftslokaltäten befinden sich von heute an

Küfer v. Sulzfeld. Lampf, Müller v. Obermühlbach. Sieb. Dienr v. Wairwangen.

Von Unterzeichnetem wird hiermit bezeugt, daß die Waschmaschine, welche ich von Herrn Karl Schmidt in Karlsruhe in Gebrauch habe, ihrem Zweck vollständig entspricht und Jedermann bestens empfohlen werden kann, indem die Maschine die Wäsche durchaus nicht benachtheiligt, sowie sehr rein und rasch wäscht.

Durlach, den 28. November 1886.

Achtungsvoll
(gez.) E. Schmieder,
Waschanstalt, Durlach.

Vor 2 Monaten kaufte ich von Herrn Fabrikant Karl Schmidt hier eine kleine Waschmaschine zu M. 35.—. Mit dieser Maschine bin ich im Stande, eine Wäsche, zu der ich sonst 1 1/2 Tage brauchte, in einem halben Tag gut fertig zu bringen; dabei wird die Wäsche eher reiner und schonender behandelt, wie mit der Hand; außerdem wird viel Seife gespart. Ich kann diese Maschine deshalb jeder Hausfrau bestens empfehlen.

Karlsruhe, 30. Dez. 1886.

(gez.) Frau Anna Eder, Dorotheastr. 8.

Dem Fabrikanten K. Schmidt wird hiermit bestätigt, daß die von ihm gelieferte Waschmaschine allen Anforderungen entspricht und daher aufs Beste empfohlen werden kann.

Ettlingen, 6. Januar 1887.

(gez.) Schwester Basilia,
Vorsteherin des Hospitals.

Hiermit bestätige ich dem Fabrikanten Karl Schmidt, Werderstraße 11, hier, daß meine Frau mit der von ihm gekauften Waschmaschine sehr zufrieden ist. Meine Frau hatte eine Wäsche gewaschen in 1/2 Tage, wo 2 Wäscherinnen 1 vollständigen Tag zu thun gehabt hätten; die Wäsche ist bei weniger Seife bedeutend sauberer geworden als wie mit der Hand. Ich kann daher jeder Hausfrau die Maschine aufs Beste empfehlen und möchte dieselbe wegen dem großen Vortheil nie mehr entbehren.

Karlsruhe, 7. Januar 1887.

(gez.) Johann Merl,
Schneidermeister, Kronenstr. Nr. 5.

Ich Unterzeichneter bezeuge hiermit, daß die mir von Herrn Karl Schmidt aus Karlsruhe gelieferte Waschmaschine zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen ist.

Ettlingen, 13. Januar 1887.

(gez.) Gustav Kraft zur Krone.

Herrn Karl Schmidt in Karlsruhe, Werderstraße 11, bezeuge ich hiemit, daß ich mit der von ihm gekauften Waschmaschine aufs Beste zufrieden bin und die Maschine jeder Haushaltung, Hotels und Anstalten sehr empfehlen kann.

Ettlingen, 21. Januar 1887.

(gez.) Gustav Korn,
Gasthof zum „wilden Mann“.

Herrn Möbelfabrikant Karl Schmidt hier, Werderstraße 11, bezeuge ich hiermit, daß die von ihm für meinen Haushalt bezogene Waschmaschine (Patent Jahnel) zur vollen Zufriedenheit arbeitet.

Karlsruhe, 20. Januar 1887.

(gez.) Bodenstein,
Hauptmann 1. Depot-Offizier beim badischen Train-Bataillon Nr. 14.

Weitere zahlreiche vorzügliche Atteste liegen zu Jedermanns Einsicht auf.

Die „Waschmaschine“

ist im ständigen Betrieb zu sehen:

In Karlsruhe: W. Rüdinger, Wasch- und Bügelgeschäft, Kaiserstraße 124.

In Ettlingen: Frau Chr. Bardusch, Waschanstalt.

Druck von Carl Eberle in Karlsruhe.

Empfehlung von 20 Waschmaschinen von Karl Schmidt, Werderstraße 11 in Karlsruhe.
Druck und Verlag der Chr. Fr. Müller'schen Postbuchhandlung, redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Müller in Karlsruhe.

3.8
Ern
ficher
26.
Fr.
7. Fe
6 u.
12
6
lit
Bat
Schub
Dietrich
dorf.
Barmen
St. Wa
v. Roll
Bra
Ricus,
Hund,
Dar
Hämer,
Erb.
Fabr. m
Pa 16.
Stuttga
R. v.
Rön.
Nischenb
Seif
Bannstr.
Dopler,
Mainz.
bera. M
R. v.
v. Fran
Hilfbron
v. Kobi
Rim v.
Fromher
Müller,
Laufer,
Burdhar
beriesd.
v. R. bei
Gold
Rim v.
müder,
Rim v.
Gold
v. Müll
Bergau,
Basel.
v. Rön
Gastwirt
Gold
Mlegel,
Helms
Eppinger
Gold
Chr. W
v. M. C
Löh, R
Wär, R
Kalter
Gold